Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 127. Mittwoch, den 22. Oktober 1845.

Berlin, vom 19. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Pfarrer Aretz zu Bedbur-Dyk, Kreises Grevenbroich, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Kantor Appolt zu Wirschkowitz, Kreises Militsch, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den seitherigen Polizei-Rath Gaisez zu Aachen zum Polizei-Direktor daselbst und den vormaligen Bürgermeister Kaiser zu Simmern bei Uebertragung der Polizei-Inspektor-Stelle zu Aachen zum Polizei-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 20. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Forst-Inspektoren von Hagen zu Neuhaldensleben, von Briesen zu Potsdam, von Schlegell zu Mohrungen und von Meeß zu Preußisch-Stargardt den Charakter als Forstmeister beizulegen.

Köln, vom 8. Oktober.

(Voss. Z.) Wir erhalten so eben einen neuen Beweis, daß der Französische Boden fernerhin aufgehört hat, sich den politischen Flüchtlingen aller Länder als ein Asyl zu öffnen. Wie wir so eben erfahren, haben zwei Mitglieder des „jungen Deutschlands," die Herren Dilöke und Standau, welche bekanntlich vor Kurzem aus der Schweiz verwiesen wurden und sich zunächst nach Straßburg begaben, daselbst die Weisung erhalten, sofort Frankreich wieder zu verlassen. Doch verstattet ihnen die Französische Regierung großmüthig, im Fall sie unter Louis Philipps Zepter bleiben wollen, sich als Kolonisten nach Algier zu begeben. Die Ausgewiesenen werden, wie man hört, nothgedrungen von dieser Erlaubniß Gebrauch machen.

Münster, vom 14. Oktober.

(Köln. Z.) Dem Herrn Spiethöver, der, ein Westphale von Geburt, seit mehreren Jahren seinen Aufenthalt in Rom hat, ist die Auszeichnung geworden, vor einigen Monaten die von dem Papste bisher noch niemals verliehene Concession einer Deutschen Buchhandlung in Rom zu empfangen. Nach mehrjähriger Abwesenheit aus seinem Vaterlande war Spiethöver jüngst bei dem bischöflichen Jubiläumsfeste hier; auf seiner Reise ist er mit vielen bedeutenden Buchhandlungen Deutschlands in Verbindung getreten, und es läßt sich unter der Leitung eines so anerkannt tüchtigen, soliden Mannes von diesem Institute Erfreuliches für die Deutsche Literatur aus der ewigen Stadt erwarten. Der hochwürdigste Herr Erzbischof Clemens August wohnte bei seiner letzten Anwesenheit in Rom in dem Hotel des Hrn. Spiethöver, wo dem verehrten Kirchenfürsten noch kurz vor seiner Abreise die seltene Ehre zu Theil wurde, daß Se. Heil. der Papst ihm seinen Besuch abstattete. Ein Regiment Garde-Cavallerie der Päpstl. Truppen begleitete die zwei Wagen, in deren ersterem sich der Papst befand. Seine Leibgarde stand an dem Hotel mit gezogenen Degen, um Se. Heil. in Empfang zu nehmen und in den Vorzimmern während der Zeit des hohen Besuches Wache zu halten. Der Erzbischof bewohnte die obere Etage des gedachten Hotels. Der heilige Vater hatte beim Ersteigen der Treppe die Stufen gezählt; oben angelangt, woselbst der Erzbischof zum Em-

pfange seines hohen Gastes bereit stand, begrüßte Hochderselbe ihn mit der scherzenden Bemerkung: daß so und so viel Stufen hoch der Erzbischof von Köln wohne. Länger als eine halbe Stunde verweilte Se. Heil. allein in vertraulicher Unterhaltung bei Clemens August.

Wiesbaden, vom 13. Oktober.

Seltsame Gerüchte durchkreuzen die Stadt, wunderliche Dinge raunt man sich in die Ohren. Von Italien, erzählt man sich aller Orten mit geheimnißvoller Miene, sei die Schreckenskunde eingetroffen, man habe dort auf das Leben unseres vielgeliebten Herzogs ein Attentat versucht; es sei ein Vergiftungsversuch durch eine glückliche Schickung abgewandt worden, jedoch ein Adjutant das bedauernswerthe Opfer desselben geworden. Was Wahres an der Sache ist, werden die nächsten Tage wohl enthüllen, nur so viel im Fluge, daß die ganze Stadt in großer Bewegung darüber ist, und daß die absonderlichsten Konjekturen an diese Nachricht geknüpft werden. Welche Leidenschaften bei diesem verruchten Plane im Spiel gewesen sein mögen? Korsikanische Vendetta, Römische Eifersucht mischten hier wohl nicht den Giftbecher!

Hanau, vom 14. Oktober.

(M. Z.) Die Lage unserer Deutsch-Katholiken hat sich in nichts noch gebessert und es bleibt ihnen nur die Hoffnung auf eine günstigere Zukunft. Ihre Angelegenheit wird aber auf dem bevorstehenden Landtag zur Sprache gebracht und tüchtig vertreten werden. — Auffallend hat man es gefunden, daß von Frankfurt aus darauf aufmerksam gemacht wurde, es habe eine hohe Stellung einnehmende Dame (in einem Nachbarstaate Frankfurts) von Belgien aus 120,000 Fl. durch ein Frankfurter Banquierhaus ausbezahlt erhalten. Das ist sehr sonderbar.

Innsbruck, vom 6. Oktober.

(D. A. Z.) Auf dem Weg über das Stilfser Joch durch den Paß von Finstermünz ist der vor einigen Tagen gefallene Schnee wieder geschmolzen, und diese herrliche Straße noch sehr wohl fahrbar. Unweit der Wasserscheide zwischen der Etsch und dem Inn oberhalb Nauders ward in diesen Tagen ein fremder Offizier verhaftet, weil er sich den Namen des Baches aufschrieb, der vor der Festung vorbeifließt, welche dort diesen berühmten Paß vertheidigt. Erst vor ein paar Jahren ist dieselbe fertig geworden und hat noch keinen Namen. Sie ist nicht nur in militairischer Hinsicht ein Meisterstück der Befestigungskunst, sondern zugleich ein zierliches Bauwerk, das den Reisenden in dieser romantischen Gegend nicht wenig überrascht. Das Hauptwerk bildet eine Burg, die unter einer überhängenden Felsenwand das schmale Thal nach der Deutschen und Italienischen Seite bestreicht, die kasemattirten Batterien, von einem gothischen Bogen überragt, gleichen einem kolossalen Wandschranke, der in den in die Wolken ragenden Felsen über einem tosenden Gießbach eingelassen scheint und beinahe keine Fläche zum Angriffe darbietet. Die entgegengesetzte Seite des Felsens enthält Blockhäuser und eine starke mit Schießscharten versehene Mauer, welche jede Annäherung von der Italienischen Seite zu verhindern bestimmt ist. Es ist gewöhnlich, daß man nicht erlaubt, in der Nähe einer Festung zu schreiben, allein dazu sind die aufgestellten Schildwache angewiesen, um dies zu verbieten, in dem vorliegenden Fall aber ließ die Schildwache dies ruhig geschehen; schickte aber heimlich einen andern Mann zum Wachcommandanten, und dieser schritt sofort zur Verhaftung. Dieses Verfahren hatte etwas Perfides, wurde aber von dem Offizier wieder gutgemacht, nachdem er sich überzeugt, daß nichts Anderes als ein paar Namen aufgeschrieben waren.

Paris, vom 13. Oktober.

Die Prinzen Joinville und Aumale sollen nach Afrika abgehen, und ersterer das Französische Geschwader kommandiren, das bei der Expedition mitwirken wird. Man hält ihre Abreise bis auf den letzten Tag geheim, um etwaigen Bemerkungen und Reklamationen Englands vorzubeugen, das bekanntlich den Prinzen von Joinville nicht gern an der Spitze einer Flotte in See sieht.

In Toulon und Marseille sind vom 6. Oktober aus Algier von einem neuen Unfalle der Französischen Macht eingegangen. Der Semaphore erzählt darüber, daß die Besatzung eines kleinen Lagers vom General Cavaignac Verstärkung erbeten habe, die bei der geringen Zahl derselben und wegen der ringsum im Aufstande begriffenen Araber dringend nothwendig war. Um seine eignen Streitkräfte nicht zu schwächen, habe darauf der General 200 M. unter den Reconvalescenten des Lazareths, die für kräftig genug gehalten wurden, um wieder eintreten zu können, ausgewählt und sie mit einer Zuavenabtheilung abgeschickt. Die kleine Truppe sah sich aber auf ihrem Marsche von einer großen Zahl Araber plötzlich umringt, welche ihr dasselbe Schicksal wie der Abtheilung unter dem Oberstlieutenant Montagnac bei Dschemnaa-Ghazaut bereiten wollten. An Widerstand zu denken war nur, wenn man sich bis auf den letzten Mann niedermachen und den wilden Arabern Gelegenheit zu einem neuen barbarischen Schlachten geben wollte. Die 200 Mann sahen sich daher genöthigt, was bisher in Algerien noch nicht vorgekommen, das Gewehr zu strecken und sich Abdel Kader zu ergeben.

Man hat heute Nachrichten aus Oran vom 3ten d. Die Lage der ganzen Provinz ist sehr beunruhigend, aber es sind sogleich die energischsten Maßregeln ergriffen worden, um jeder Ausbreitung des Aufstandes Schranken zu setzen. General

Lamoricière hat sogleich nach seiner Ankunft die von Algier mitgebrachten 5 Bataillone in der Richtung von Tlemecen vorgeschoben, um den Oberst-Lieutenant Walsin-Esterhazy zu unterstützen, der die treugebliebenen Stämme mit 1000 Mann eingeborner Kavallerie deckt, er hat den General Korte, der mit 400 Pferden und 700 M. Infanterie bei Sidi Bel-Abbes stand, an sich gezogen, und General Cavaignac hat seinerseits alle seine Unterabtheilungen versammelt und steht jetzt mit seiner Colonne an der Isser. Oberst Gery, über dessen Schicksal man bereits besorgt war, hatte Nachrichten von sich gegeben; indem er sich an den General Bourjolly bei den Flittas zu schließen suchte, wurde er zwei Mal bei Tilliuanet angegriffen; in beiden sehr ernsten Gefechten blieb er Sieger, im zweiten ließen die Araber 90 Todte zurück. In den Divisionen von Medeah, Milianah, Orleansville ist Alles vollkommen ruhig. General Bourjolly stand am 30. September noch an der Mina bei Relizan. Der Scheriff Bu Maza, der sich nach einer Razzia gegen die den Franzosen befreundete Stämme auf die Mina mit seiner Beute zurückziehen wollte, wurde von den Franzosen überfallen, geschlagen und ihm seine ganze Beute nebst 100 gesattelten Pferden abgenommen.

Feldlager bei den 17 Köpfen, 13. Sept. (D. A. Z.) Nachdem wir mehrere Monate lang unter freiem Himmel die unerträglichste Hitze ausgestanden haben, strömt seit 14 Tagen der Regen so reichlich vom Himmel, daß uns unsere kleinen Zelte nicht mehr schützen. Ich hebe aus meinen Erlebnissen der letzten Wochen nur zwei Beispiele von Arabischer und Französischer Grausamkeit heraus, von denen die Kunde durch Französische Zeitungen bereits nach Deutschland gekommen sein wird. Die Straße von Tenez nach Orleansville, in deren Nähe wir campirten, war seit einiger Zeit von einem Sherif Abdel-Kaders, der 800 M. Cavallerie unter sich hatte, unsicher gemacht worden. Nach vielen Anstrengungen gelang es uns endlich, zweier Häuptlinge von benachbarten Stämmen, die es mit dem Scherif hielten, habhaft zu werden; sie hatten alle gefangenen Franzosen mit Händen und Füßen liegend an vier Pfähle binden und unter den größten Martern verbrennen lassen, weshalb sie Beide in Orleansville auf dem Arabermarkt erschossen wurden. Am 8. August verfolgten wir den Feind, der einen mit uns verbündeten Stamm angegriffen hatte. Die einbrechende Nacht zwang uns, Halt zu machen und auf der Stelle zu bivouakiren, wo wir unser Feldlager angelegt hatten. Gegen Mitternacht kehrte unsere Reiterei vom Verfolgen der Feinde zurück und brachte an den Sattelknöpfen Köpfe und 17 Gefangene mit, die sogleich enthauptet wurden und unserm Feldlager den Namen gegeben haben. Am folgenden Morgen rückten schon wir um 3 Uhr aus und wurden auch bald vom feindlichen Kugelregen begrüßt, allein der Feind ergriff die Flucht. Auf einmal standen wir auf der linken Seite des großen Scheliffflusses an einem steilen Abhang und hatten Felsen vor uns. Vom Feinde war nichts mehr zu sehen, allein nach kurzem Suchen entdeckten die Tirailleurs Blutspuren, Fußstapfen und Tritte von Pferdehufen, die zu Felsenritzen und Höhlen führten. Wir thaten einige Schüsse hinein, und die Unglücklichen verriethen sich durch erwiderndes Schießen. Durch Dolmetscher wurde ihnen gesagt, man würde, wenn sie sich nicht freiwillig ergeben, sie mit Feuer aus den Höhlen heraustreiben. Ihre Antwort war, sie wüßten, daß sie sterben müßten, wenn sie den Franzosen in die Hände fielen; sie wollten also lieber in den Höhlen verhungern. Es waren mehrere Höhlen. Das Ingenieurcorps und die ganze Infanterie fingen auf diese Antwort an zu arbeiten. Die eine Grotte mit einer starken Quelle und zwei Ausgängen wurde auf der Seite des Wasserabflusses zugemauert. Am andern Eingange, welcher so groß war, daß man mit Wagen hätte hineinfahren können, wurden Pech, Schwefel, Stroh, Thierhäute und alte Zelte aufgehäuft und in Brand gesteckt. Wir arbeiteten Tag und Nacht, und Alles, was in der Höhle war, mußte durch Wasser und Feuer umkommen. Die andern Höhlen wurden auf dieselbe Weise angegriffen oder es wurden durch Minen ungeheure Felsenstücke herabgesprengt, welche die Eingänge sperrten, sodaß wir weder hinein, noch die Araber herauskommen konnten. Wer vom Feuer verschont geblieben ist, hat verhungern müssen. Unser jetziges Feldlager ist zwei Stunden von diesen Höhlen. Wir haben vor einigen Tagen einen Ausflug dahin unternommen, um zu sehen, ob vielleicht ein Versuch, die Höhlen zu öffnen, gemacht worden wäre; allein der Leichengeruch zwang uns, auf der Hälfte Wegs umzukehren. Die Luft ist angesteckt, und wir haben sehr viele Kranke.

Pisa, vom 2. Oktober.

(A. Z.) Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen, von Neapel über Livorno kommend, stattete gestern Ibrahim Pascha einen Besuch ab und wurde sehr herzlich empfangen. Prinz Albrecht unterhielt sich mit Ibrahim Pascha in Arabischer Sprache. Der erlauchte Reisende begab sich nach kurzem Aufenthalt nach Genua, wo man Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland erwartet. Ibrahim Pascha befindet sich ziemlich wohl; er macht alle Tage Ausflüge in die Umgegend. Dr. Lallemand und andere berühmte Aerzte finden sein Uebel weniger bedeutend, als man befürchtet hatte.

Brescia, vom 7. Oktober.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind

in Begleitung ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga gestern hier eingetroffen und haben heute die Reise nach Bergamo fortgesetzt.

Russische Grenze, vom 6. Oktober.

(A. A. Z.) Berichte aus Süd-Rußland auf außerordentlichem Wege melden, daß Se. Maj. der Kaiser Nikolaus den Plan einer Reise durch den Bosporus und die Meerenge der Dardanellen nach Sicilien, um der Kaiserin seiner Gemahlin mit seiner Ankunft in Palermo eine angenehme Ueberraschung zu bereiten, vorzüglich darum aufgegeben hat, um allen Kommentaren, die über eine solche Richtung der Reise zu erwarten waren, zu entgehen. Die Art, wie Se. Kais. Hoh. der Großfürst Konstantin von den Griechischen Christen zu Konstantinopel empfangen ward, mag vielleicht die auch in anderer Rücksicht nicht unwichtigen Bedenken gegen die Wahl jener Reiseroute vermehrt haben. Se. Maj. wird daher nach Beendigung seiner Inspektionsreise in Südrußland den Weg über Lemberg und Wien nehmen und wahrscheinlich am Comersee seine durchlauchtigste Gemahlin treffen, wo dann die Bestimmungen werden getroffen werden, ob Ihre Maj. die Kaiserin den letzten Theil der Reise zur See oder zu Land machen soll.

St. Petersburg, vom 12. September.

Da auf einigen Fabriken bei Tage und bei Nacht gearbeitet wird und das Arbeiten in der Nacht für minderjährige Fabrik-Arbeiter besonders beschwerlich ist, so hat Se. Majestät der Kaiser auf Vorstellung des Minister-Comite's befohlen, die Besitzer von Fabriken, auf welchen Nachts gearbeitet wird, gegen Revers zu verpflichten, daß sie minderjährige Fabrik-Arbeiter unter 12 Jahren von Mitternacht bis 6 Uhr Morgens nicht zu Arbeiten verwenden sollen, der Orts-Obrigkeit aber aufzutragen, über Befolgung dessen zu wachen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 21. Oktober. Auch in diesem Jahre begingen — diesmal am 19ten Oktober — die Mitglieder des Pommerschen Detachements Preußischer Freiwilliger aus den Jahren 1813, 14 und 15 ihr Erinnerungsfest in gewohnter Freudigkeit; und gleich wie die Segnungen eines nun dreißigjährigen Friedens der ruhmvoll errungenen Freiheit gehören, so bleibt die Liebe für den König unsern Herrn und das theure Vaterland für alle Zeiten ein Eigenthum jedes treuen Kameraden.

Berlin, 9. Oktober. (A. Z.) Nachrichten aus St. Petersburg zufolge sieht man dort bald einer Anordnung entgegen, durch welche die bis jetzt noch bestehende schwache Scheidelinie zwischen Rußland und dem Königreiche Polen ebenfalls aufgehoben und letzteres also völlig dem großen Kaiserreich einverleibt würde. Mit dem 1. Januar 1846 soll nämlich die Zollgrenze zwischen Rußland und Polen aufhören, so daß Polnische Erzeugnisse frei in Rußland und ebenso umgekehrt eingeführt werden können. Der Industrie beider Länder wird diese Maßregel jedenfalls zu gut kommen, besonders aber darf das arme Polen, dessen Gewerbfleiß für die Revolution von 1830 ebenfalls schwer bestraft wurde, diesen neuen Eingriff in seine durch den Wiener Congreß bestimmte Selbstständigkeit eher als eine Wohlthat, denn als das Gegentheil betrachten. Hinzugefügt wird, daß der Kaiser die Absicht habe, die große im Bau begriffene Eisenbahn zwischen St. Petersburg und Moskau nicht allein durch eine Zweigbahn mit Warschau verbinden, sondern auch bis Odessa verlängern zu lassen, so daß Polens Handel und Industrie sich bis an das schwarze und kaspische Meer würde ausdehnen können.

Berlin, 13. Oktober. (K. Z.) Vor einigen Tagen ist Herr Bloch, der Agent der Seehandlung, welcher das Vertrauen des Herrn Ministers Rother in hohem Grade besitzt, von seiner Reise nach England zurückgekehrt. So viel verlautet, war der Gegenstand derselben darauf gerichtet, nähere Einleitungen zu einer demnächst zu kontrahirenden Anleihe mit einigen der ersten Englischen Häuser zu eröffnen, wie dies Sache der Seehandlung in Folge ihres Statutes ist, wenn der Staat eines Anlehens bedarf. Soll man den Gerüchten trauen, so wäre man hierbei selbst in dem Falle auf Schwierigkeiten gestoßen, wo Englischen Kapitalisten der Bau der großen Bahn nach Preußen in der Weise überlassen würde, daß die Gesellschaft jenen Bau durch ihre Ingenieure selbstständig ausführen läßt, wogegen ihr eine Staatsgarantie von 4 pCt. zugesichert wird. Ziemlich unglaublich klingt es, daß man eine reichsständische Garantie gefordert habe, allein man knüpft an dies Gerücht eine Erneuerung vieler alten Gerüchte an, und will die Berufung einer ständischen Versammlung in Berlin darauf begründen, welchen diese Eisenbahn in Anleihefrage zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Berlin, 14. Oktober. Der Russische Staatsrath Anitskoff langte hier gestern als Kabinets-Courier des Kaisers an und soll wichtige Depeschen unserm Hofe und der Russischen Gesandtschaft überbracht haben. — Zu dem Kanalbau um Berlin werden so bedeutende Arbeitskräfte verwendet, daß man hofft, den Kanal schon im Jahre 1847 der Schifffahrt vollendet übergeben zu können.

Berlin. (Barm. Z.) Von der Verlegenheit, worin die Herzogl. Anhalt-Köthensche Staatskasse durch das plötzliche und massenhafte Präsentiren a vista zahlbarer Kammer-Obligationen gerathen ist, werden Sie bereits gehört haben. Es hat dies eine große Bewegung unter den hiesigen und Leipziger Banquiers und Börsenmännern hervorgebracht und es sollen die Obligationen sogar zu

50 pCt. ausgeboten worden sein. Man muß übrigens gestehen, daß die Köthener Regierung sich selbst die Schuld an diesem unangenehmen Ereignisse beizumessen hat, indem sie unbegreiflicher Weise Obligationen bis zu einer so bedeutenden Höhe a vista kreirte und nicht an den Fall dachte, daß diese unvorhergesehen in Masse zur Zahlung präsentirt werden könnten, oder sich doch für solchen Fall wenigstens zur Aufrechthaltung ihres Kredits vorsah. Die Gerüchte übertreiben wohl das jetzige Deficit, das sie auf 6—8 Millionen angeben. Wir können aus glaubhafter Quelle versichern, daß dasselbe nur etwa 2 Millionen beträgt und daß alle Aussichten vorhanden sind, daß diese Summe binnen Kurzem herbeigeschafft werde.

Berlin. Die evangelische Kirchenzeitung hat mit großem Eifer den hiesigen Handwerkerverein beschuldigt, als biete er die Gelegenheit, den Bestrebungen des Vereins der Lichtfreunde Eingang in das Volk zu verschaffen. Der Syndikus Hedemann hat sich deshalb als Vorsitzender im Handwerkervereine jetzt veranlaßt gefunden, diesen Insinuationen entgegenzutreten. Er sagt, nach seinen Statuten befasse der Handwerkerverein sich weder mit politischen noch mit confessionellen kirchlichen Interessen, also auch nicht mit denen der Lichtfreunde. Auf äußere Veranlassung sei vielmehr vom Vereinsstande in Zeiten jedem zu misdeutenden Schritte vorgebeugt worden, indem am Tage der Versammlung der Lichtfreunde in den Zelten sowie Montags darauf leitende Vorträge im Handwerkervereine über dessen neutrale Stellung zu solchen Zeitbewegungen im Sinne seiner Statuten gehalten worden seien. Auch seien die Lehrkräfte von dem Vorstande dahin instruirt, alle öffentliche Besprechungen im Vereinskreise über die Austrebungen der Lichtfreunde zu vermeiden.

Breslau, 11. Oktober. (B. Z.) Im vorigen Jahre bildete sich von 26 Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins ein besonderer Verein für die Einführung und Züchtung Englischer ländlicher Arbeitspferde in Schlesien. Jedes Mitglied zahlte zehn Friedrichsd'or, und der König bewilligte, als unverzinslichen Vorschuß auf drei Jahre, 12,000 Thlr., wodurch der Verein in den Stand gesetzt wurde, in England 28 Stuten aufkaufen zu lassen, welche am 30. Sept. in Liegnitz anlangten, und am 1. Oct. an die Vereins-Mitglieder verloost worden sind. Zur Beförderung des gemeinnützigen Unternehmens hat der König in England 2 Hengste erstehen und in das Landgestüt nach Lebus bringen lassen.

Lissa, 13. Oktober. (Schl. Z.) Wir haben jetzt Gelegenheit, Ihnen Näheres von dem hier ausgegebenen Büchlein „Die Erzbrüderschaft des heiligsten und unbefleckten Herzens Mariä“ mitzutheilen, das vielleicht nicht ohne Interesse für Ihre Leser ist, da sie daraus die allmälige Entstehung und Verbreitung der „zur größern Ehre Gottes“ gestifteten Brüderschaft kennen lernen. Es heißt zu Anfang: „Mitten in der großen Stadt Paris, welche gleichsam der Sammelplatz des Unglaubens und der Sittenlosigkeit ist, liegt die Pfarrkirche Unserer lieben Frau vom Siege.“ Als die Pfarrkirche dieselbe nicht mehr besuchen wollten, „kam man im Dezember 1846 auf den frommen Gedanken, die Pfarre Unserer lieben Frau vom Siege dem hochheiligen und unbefleckten Herzen Maria's zu widmen, um durch den mächtigen Schutz dieser gütigen Jungfrau die Gnade der Bekehrung der Sünden zu erlangen“, so ward denn den 16. Dez. 1836 die Erzbrüderschaft durch eine erzbischöfliche Verordnung errichtet. „Nach Verordnung des Erzbischofs von Paris wurde das Verzeichniß der Mitglieder den 12ten Januar 1837 eröffnet und zehn Tage nachher hatten sich schon 214 Pfarrkinder eintragen lassen;“ 1837 ward an den Papst geschrieben, um die Brüderschaft mit geistlichen Vortheilen zu beschenken, dies geschah denn auch, indem der Papst dem Pfarrer zu Unserer lieben Frau vom Siege zu Paris auf ewige Zeiten die Vollmacht ertheilte, dieser Erzbrüderschaft alle Vereine, welche sich zum gleichen Zweck wann und wo immer bilden würden, einzuverleiben und denselben mit vielen Begünstigungen und Abläßen bereicherte, indeß hatte nämlich die Brüderschaft in verschiedenen Diöcesen Frankreichs Eingang und Aufnahme gefunden, und sich über die Grenzen des Königreichs in mehreren Ländern Europa's, selbst bis nach Amerika, St. Domingo, den Bermudas-Inseln, Martinique und andere Gegenden verbreitet. Im Anfange des Jahres 1840, also drei Jahre nach ihrer Gründung, zählte die Brüderschaft mehr als 200,000 Mitglieder. Die Erzbrüderschaft ist in 46 Bisthümer und Seminarien in beinahe sämmtlichen kirchlichen Anstalten und Orden errichtet. In ganz Deutschland, in der Schweiz, in Schweden und andern Ländern haben sich Vereine gebildet zu gleichem Zwecke, welche mit der Erzbrüderschaft vereinigt, an allen ihr verliehenen Gnaden Antheil nehmen. Im Jahre 1840 ward sie durch eifrige Missionäre auch nach Asien verpflanzt.“ Besonders nachdrücklich werden Gebete für den Papst empfohlen, gegen welchen „die Welt und die Hölle sich gleichsam mit neuer Wuth verschworen haben.“ Jeder zur Brüderschaft gehörige empfängt eine „mit Abläßen beschenkte Medaille“, die er stets bei sich tragen und von Zeit zu Zeit die darauf befindlichen Worte beten muß: „O, Maria ohne Sünden empfangen, bitte für die, für welche wir zu dir unsere Zuflucht nehmen.“ Endlich wird Jeder ersucht, bei seiner Aufnahme eine freiwillige milde Gabe zu spenden, „damit die nothwendigen Un-

kosten und Ausgaben der Brüderschaft bestritten werden können.“ Was für Unkosten? die Ablässe vermuthlich, — denn der Papst Gregor XVI. sprach Alle, die sich in diese Erzbrüderschaft wollen aufnehmen lassen, von dem Kirchenbanne und den kirchlichen Strafen los, wenn sie sich etwa solcher schuldig gemacht hätten“, ferner erhalten sie am Tage ihrer Aufnahme vollkommenen Ablaß. „„Endlich““ — schreibt der heilige Vater — „„lassen wir eben genannten Brüdern und Schwestern, welche dem heil. Meßopfer zur Ehre des hochheiligen Herzens Mariä beiwohnen und dabei für die Bekehrung der Sünder beten, 500 Tage von jeder Buße nach, die ihnen auferlegt ist, oder die sie sonst nach kirchlichem Gebrauche verdient haben.““ Das, denken wir, ist genug für den gläubigen Unverstand, um ihn zum willenlosen Werkzeuge dieser, schon im voraus Sünden vergebenden Priester zu machen. Wird nicht gewissermaßen der Scheinheiligkeit das Wort geredet, wenn es Seite 41 bei Gelegenheit, wie die Sünden wieder gut gemacht werden können, heißt: „Du hast Gott, dem Herrn, die ihm gebührende Ehre geraubt, du mußt also jetzt das Licht deiner guten Werke so hell vor deinen Mitmenschen leuchten lassen, daß Alle, die das sehen, dadurch gerührt werden, und deinen Vater preisen, der im Himmel ist.“ Die große Menge der Gebete, die vorgeschrieben und zum Theil nur Litaneien sind, dienen nicht minder dazu, das Volk zu willenlosen Dienern der Priester, „zur größern Ehre Gottes“ zu machen.

Die Schlesische Ztg. enthält Folgendes: „Der Consistorial-Rath und Professor Dr. D. Schulz ist auf Grund einer Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 26sten v. Mts. von der Theilnahme an den Sitzungen und Geschäften des hiesigen Königl. Consistoriums, unter Belassung seines Titels und Gehalts als Consistorial-Rath, entbunden worden. Die Veranlassung hierzu hat derselbe durch seine Betheiligung bei der bekannten Protest-Erklärung vom 21. Juni d. J. gegeben, die als unvereinbar mit seinem amtlichen Verhältniß als Mitglied des Königl. Consistoriums erscheinen mußte. Den Mitgliedern des Königl. Consistoriums steht es zwar nicht nur frei, ihre Ansichten und Ueberzeugungen über Angelegenheiten des evangelischen Kirchenwesens offen in dem Collegium oder bei der vorgesetzten Behörde auszusprechen und geltend zu machen, sondern sie sind dazu auch durch ihre Bestallung aufgefordert. Es ist aber eben so den Pflichten eines Beamten zuwider, wie es in einen Conflict mit der amtlichen Stellung verwickelt, wenn ein Mitglied seine abweichende Ansicht in einer protestirenden, die Kirchenverwaltung selbst angreifenden Weise vor dem Publikum durch das Organ politischer Zeitungen ausspricht, wie von Seiten des Consistorial-Rathes Schulz geschehen ist. Die Stellung desselben als Professors der Theologie bei der evangelisch-theologischen Fakultät hiesiger Universität ist durchaus unverändert geblieben.

Nach dem offiziellen Bericht des Stiftsamtmanns von Island über den Ausbruch des Hekla hatte derselbe am 2. September begonnen und seitdem ununterbrochen fortgedauert. Glücklicherweise war während der ganzen Zeit die Richtung des Windes so gewesen, daß die ausgeworfenen Massen Asche und Sand meistens auf die unfruchtbaren Bergebenen im Innern des Landes geführt worden sind, doch hielt man es für wahrscheinlich, daß einige Bergweiden Schaden gelitten hätten. Die Erderschütterungen waren unbedeutend gewesen und in einiger Entfernung vom Berge nicht gespürt worden. Man erwartete keinen sonderlichen Schaden von der Lava, da die Umgegend des Hekla eine Einöde ist. Nur von einem einzigen Hofe waren die Bewohner weggezogen, aber ohne vorher Schaden gelitten zu haben.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 12ten bis incl. den 18ten Oktober: 5096 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

Oktober	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	332 70‴	335 71‴	336 60‴
	20.	336,22‴	333,61‴	332,08‴
Thermometer nach Réaumur	19.	+ 6 4°	+ 8,5°	+ 5,5°
	20.	+ 4 3°	+ 7 1°	+ 7,0°

Kunst-Nachricht.

Seit ohngefähr zwei Jahren erregt, öffentlichen Nachrichten zufolge, die junge Künstlerin Henriette Zick, jetzt 14 Jahre alt, die Bewunderung der gebildeten Welt. Besonders groß ist der Ruhm, den sich die Virtuosin während ihres letzten Aufenthalts in Hamburg erworben hat, wo sie 5 Concerte hintereinander mit rauschendem, immer steigendem Beifalle gab, so daß ihr Name neben der gefeierten Jenny Lind ruhmvoll erwähnt wird. Im „Hamburger Correspondenten“ vom 1sten April heißt es:

„Henriette Zick gehört zu den merkwürdigsten Erscheinungen der modernen Virtuosität; überall, wo sie sich hören lassen wird, muß sie Staunen erregen, sie spielt Alles, was man ihr vorlegt.“

In demselben Blatt vom 6ten Januar wird gesagt:

„Henriette Zick spielte die schwierige Composition Thalberg's über Themen aus „Semiramis“ mit einer Bravour und Sicherheit, die Staunen erregen mußte. In Bezug auf Technik und unter Berücksichtigung des Alters hörten wir nie Aehnliches, und wir glauben auch, daß Aehnliches nicht zum zweiten Male existirt.“

Die „Hamburger Musikzeitung" No. 14 berichtet: „die kleine Henriette Zick hat es wirklich zu einem fünften Concert bei uns gebracht. Das letzte fand im Thalia-Theater unter rauschendem Beifalle statt. Die junge Künstlerin wurde gerufen. Daß Henriette eine ausgezeichnete Mechanik, die Kraft eines Erwachsenen besitzt, die schwierigsten Compositionen eines Liszt, Thalberg, Henselt, Herz u. s. w. mit Leichtigkeit spielt, ist wirklich bei solchem Alter noch nicht angetroffen worden.

Henriette Zick wird nächstens auch hier erscheinen.

Vorlesungen
über
Mnemotechnik.

Heute Mittwoch den 22sten October beginnt Carl Otto (Reventlow genannt) seine Vorlesungen für Damen und Herren über Mnemotechnik in einem Hörsaale des Gymnasiums (parterre). -- Diese Vorlesungen finden Statt jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, Abends von 7½—9 Uhr, und der Cursus ist in 8 Tagen vollendet.

Eintrittskarten à 1 Ducaten für den ganzen Cursus sind in der löbl. Buchhandlung des Herrn Saunier zu haben.

Für die Damen werden eigene Plätze reservirt.

Für Privatcurse, woran 10 Personen Theil nehmen können, beträgt das Honorar 10 Friedrichsd'or.

Theater.

Freitag den 24sten d., zum Benefiz für Herrn Voß: Der Postillon von Lonjumeau, Oper in 3 Acten von Adam.

C. Gerlach.

Quartett-Musik.

Vielseitig dazu aufgefordert, beabsichtigen wir 4 Quartett-Unterhaltungen vom November c. ab zu geben, und werden uns erlauben, die desfallsige Subscriptions-Liste circuliren zu lassen.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

Die Polytechn. Gesellschaft vers. sich am 24sten d. M.

Verlobungen.

Statt besonderer Meldung!
Friederike Rehmer.
Heinrich Fischer.
Verlobte.
Stettin, den 20sten Oktober 1845.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Wilhelm Krause,
Louise Krause, geb. Naumm.
Stettin, den 20sten Oktober 1845

Entbindungen.

Die am 20sten d., um 3¼ Uhr Morgens, erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Pirch, von einem gesunden Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

v. Horn,
Seconde-Lieutenant im Königs-Regiment.

Heute früh wurde meine Frau, Amanda, geborene Golde, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden statt sonstiger Meldung hierdurch ergebenst anzeige.

Stettin, den 19ten Oktober 1845.

Albert Haase.

Todesfälle.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, den gestern plötzlich durch Nervenschlag erfolgten Tod des Handlungsgehülfen Herrn August Vischning aus Grünberg im Namen seiner entfernten Verwandten anzuzeigen. Stettin, den 19ten Oktober 1845.

Maske & Textor.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mit Bezug auf die Annonce des Herrn Friedrich Lehr in Berlin erlaube ich mir nunmehr die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab das

Material-Waaren-Geschäft

der Herren R. Stadion & Co. übernommen und für meine alleinige Rechnung mit hinlänglichen Fonds unter untenstehender Firma fortsetzen werde, und bitte, das meinen Herren Vorgängern geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Stettin, den 21sten Oktober 1845.

Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Den Herren des hiesigen Fleischergewerks und der Schützen-Compagnie, so wie den vielen Freunden für die meinem seel. Manne bewiesene letzte Ehre meinen innigsten Dank. Ww. Leichsenring.

„Agrippina."

See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln,
concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24sten Januar 1845.

Gewährleistungs-Capital
Eine Million Thaler Preuß. Cour.

Mit Genehmigung der Direktion der Agrippina in Cöln habe ich die Agentur dieser Gesellschaft an Herrn August Eduard Otto dieselbst abgetreten und wird derselbe von heute ab Versicherungen für dieselbe annehmen.

Stettin, den 20sten Oktober 1845

Ernst Wegener.

Auf Grund der obigen Bekanntmachung werde ich von jetzt ab Fluß- und Landtransport-Versicherungen für die genannte Gesellschaft übernehmen, während ich mir wegen der Uebernahme von See-Versicherungen noch nähere Mittheilungen vorbehalte.

Stettin, den 20sten Oktober 1845.

August Eduard Otto,
General-Agent für Pommern.

Ein noch brauchbarer eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht von S. A. Fränkel.

Schutz- (oder Eisenbahn-) Schiel- und Schirmbrillen bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenower Brillen-Niederlage.

Schalltrichter (für Jäger rc. rc.) bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Vergoldete Stahlbrillen empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Brillen, Lorgnetten, Opernkucker, Perspektive, Lupen, optische Spiegel, Mikroskope, — kurz, was zu meinem Fache gehört, empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenower Brillen-Niederlage.

Niederlage für Pommern
der Dr. **Romershausen**'schen Augen-Essenz bei
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Zur Anfertigung von Dejeuners, Diners, Soupers und einzelnen Schüsseln aller Art, auf das beste und geschmackvollste zubereitet, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum. Auch werden Bestellungen von außerhalb entgegen genommen.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891,
(Altböterberg-Ecke.)

Wohnungsgesuche.

In einem ruhigen Hause wird eine Wohnung von circa 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör gesucht. Adressen nimmt das Intelligenz-Comptoir sub A. W. N. an.

In Grabow oder auf der Kupfermühle wird eine anständige Wohnung, aus circa 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör bestehend, und welche bald bezogen werden kann, gesucht. Adressen bittet man im Intelligenz-Comptoir sub H. B. H. niederzulegen.

Bezugnehmend auf meine letzte Anzeige, empfange ich so eben die Nachricht, dass meine erste Abladung

Malag. Citronen,
Courier, Capt. Jacobsen,

glücklich in Swinemüude angekommen, sie wird in einigen Tagen an der Stadt zum Löschen sein.
Die zweite Abladung ist per

Iris, Capt. Paulsen,

expedirt und kann auch täglich eintreffen.
Julius Rohleder.

Da ich beabsichtige, hier Gesang-Unterricht zu ertheilen und der Cursus darin für Kinder und junge Damen am 1sten November beginnt, so ersuche ich alle diejenigen Eltern, die mir solche anzuvertrauen geneigt sind, mich baldigst davon in Kenntniß setzen und mit mir das Nähere in meiner Wohnung, kleine Domstraße No. 768, im Hause des Herrn Grosklaus, bel Etage, verabreden zu wollen.
A. Brüggemann.

☞ Anzeige für Damen. ☜

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, dass ich meine Wohnung nach der Fuhrstrasse No. 641, zwei Treppen hoch, verlegt habe.
Amalie Kletzin aus Berlin, Schneiderin.

Zwei Thaler Belohnung.

Ein goldenes Glieder-Armband mit blauen Perlen ist am Montag Nachmittag auf dem Jakobi-Kirchhof verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält obige Belohnung. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In der hiesigen Synagoge predigt am Laubhüttenfeste, Donnerstag den 23. Okt., 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Bericht. In der Verbindungs-Anzeige (s. Beil. vor. Ztg., S. 2.) lies Edmund Krause, statt Eduard Krause.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. Oktober 1845.	Preuss. Cour.		
	Zins-fuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	96	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	85¾	85¼
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	98	—
Grossh. Pos. do.	4	102¾	—
do. do.	3½	95½	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98¾	—
Pomm. do	3½	99¾	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	99	—
Schlesische do	3½	99	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	4½	5½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	119½	—
do. do. Prior.-Obl.	4	98¾	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99	—
Rheinsche Eisenbahn	—	90½	—
do. Prior.-Obl.	4	99	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	121½	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Die Grundbesitzer, welche innerhalb des 1sten und 2ten Rayonbezirks der Hauptfestung und des Forts Preußen einen Neu-, Reparatur- oder Umbau vorzunehmen, oder eine sonstige, die Gestalt der Erdoberfläche ändernde Anlage zu machen, oder Materialien-Vorräthe aufzustellen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht:

1) daß die desfallsigen Anträge bei der Polizei-Direction einzureichen sind,
2) denselben, sofern das Gesuch einen Neubau oder eine Reparatur betrifft, durch welche die bisherige Einrichtung des Gebäudes eine Abänderung erleidet, eine Zeichnung, bestehend aus Grundriß und Aufriß oder Profil in 4plo beigefügt werden muß, auf welcher eben so wie im Baugesuche die Dimensionen der Gebäude genau in Zahlen anzugeben sind.

Die eingehenden Baugesuche werden an die mitunterzeichnete Königl. Kommandantur — welche jedes directe Gesuch unbeantwortet lassen wird — jährlich nur in 3 Terminen, den 31sten Januar, 15ten Juni und 15ten Oktober zur weitern Beförderung abgegeben, und daher später eingereichte Anträge jedesmal bis zum nächsten Termine zurückgelegt werden, wenn nicht sehr dringende Fälle, z. B. vorgekommene Feuerschäden, Einsturz und ähnliche unerwartete Veranlassungen eine Ausnahme begründen.

Die Erlaubniß zur Ausführung genehmigter Bauten ist auf zwei Jahre beschränkt; wer aber mit der Ausführung einer Anlage vorschreitet, ehe der dazu erforderliche Erlaubnißschein ertheilt ist, hat nicht nur die sofortige, nöthigenfalls durch Strafen, event. Verhaftung der Bauhandwerker zu bewirkende Inhibirung des Baues unausbleiblich zu gewärtigen, sondern verfällt auch eben so wie die Bauhandwerker, welche in solchem Falle zur Ausführung mitgewirkt haben, in eine polizeiliche Strafe von 2 bis 10 Thlr. und die eigenmächtig unternommene Anlage wird außerdem nach Umständen auf Kosten des Besitzers wiederum weggeschafft.

Stettin, den 15ten Oktober 1845.

Königl. Preuß. Kommandantur. Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die hiesige Anstalt auf das Jahr 1846, bestehend in 40 Klaftern buchen und 280 Klaftern kiefern Klobenholz, soll

am 15ten November d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der Anstalt an den Mindestfordernden ausgeboten werden, wozu ich Lieferungsgeneigte mit dem Bemerken einlade, daß die zum Grunde gelegten Bedingungen im Termine selbst werden näher bekannt gemacht werden.

Naugard, den 16ten Oktober 1845.

Der Direktor der Königlichen Straf- und Besserungs-Anstalt. Schnuchel.

Am 29sten April d. J. sind auf einem Grundstück des Bäckers Schlutius hierselbst beim Ausbreiten des vom Hofe dorthin abgefahrenen Düngers drei Preuß. Friedrichsd'or gefunden worden. Der Verlierer wird aufgefordert, spätestens im Termine den 23sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Assessor Zierold bei Verlust seines Rechts sich zu melden und letzteres nachzuweisen.

Naugard, den 13ten Oktober 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

In der letzten Hälfte des Monats Mai d. J. sind bei Dievenow $5\frac{2}{3}$ Klafter Brennholz aus der See geborgen und in Auktion für 12 Thlr. 18 sgr. verkauft worden. Die unbekannten Eigenthümer haben ihr Eigenthum binnen 4 Wochen, spätestens im Termin

den 26sten November d. J., Vormittags 10 Uhr,

hier nachzuweisen, widrigenfalls die Losung nach Abzug der Kosten den Bergern zugesprochen wird.

Cammin, den 16ten Oktober 1845.

Das Patrimonialgericht über Fritzow.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

☞ **Absatz 5000 Exemplare.**

Soeben ist bei W. Hermes in Berlin erschienen und in der Unterzeichneten vorräthig:

Die Kath. Kirchenreform,

Monatsschrift, herausgegeben von A. Mauritus Müller, unter Mitwirkung der Herren Czerski und Ronge, sowie anderer katholischen Geistlichen.

Zweiter Band. 1stes Heft.

Preis für den Band von 36 Bogen 1 Thlr.
Durch die Post 1 Thlr. 5 sgr.

Diese Monatsschrift hat in den 8 Monaten ihres Bestehens eine Verbreitung erlangt, welche die kühnsten Erwartungen übertrifft, und die zugleich den Beweis liefert, daß auch vom größeren Publikum die Bestrebungen der Redaktion anerkannt werden.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen auf den laufenden Band Bestellungen an, und ist jetzt auch wieder der I. Band vollständig durch dieselben zu beziehen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Erbzinsmann Christoph Friedrich Utrecht gehörige Grundstück No. 2 zu Hornskrug, abgeschätzt auf 3005 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 20sten Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, hier an der Gerichtsstelle subhastirt werden.

Damm, den 15ten September 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Breitenstraße sub No. 362 belegene, den Kaufmann Johann Wilhelm Kopp'schen Eheleuten zugehörige, auf 19,740 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 22sten November 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Auktion am 23sten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, große Lastadie No. 91 (Stadtwaage) über: Uhren, Gold, Silber, Lampen, Herren-Kleidungsstücke, Kupfer, Zinn, birkene Möbeln, als: Sopha, Schreib- und Kleider-Secretaire, Spiegel, Schenken, Kleider- und andere Spinde, Komoden, Waschtoiletten, Tische, Stühle; ferner: eine Zeugrolle, 1 Fußdecke, Doppelfenster, eine Badewanne, Haus- und Küchengeräth. Reisler.

Am Sonnabend den 25sten Oktober, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe für Rechnung der Assecuradeure 120 Säcke beschädigter Rio Caffee durch den Mäkler Wm. Friederici verauktionirt werden.

Auktion.

Am 25sten dieses Monats, von Morgens 10 Uhr ab, sollen im Hause der Wittwe des Bäckermeisters Schulz hierselbst 4 Pferde, 6 Wagen, 3 Jagdschlitten, Pferdegeschirre, 2½ Schachtruthen Feldsteine, 2 neue Mühlkamm-Räder, 2 Getriebe und 2 Mehlkisten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung durch Unterschriebenen verkauft werden.

Ueckermünde, den 15ten Oktober 1845.

Prochnow, Justiz-Actuar.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Wegen Veränderung meines Wohnorts bin ich Willens, meine Wirthschaft, Pommerensdorfer Anlage No. 13 a und b, wo zur Zeit Gast- und Schankwirthschaft nebst Viktualienhandel betrieben wird, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst. C. Henkel.

Eine bei Stettin in einer gut gelegenen Gegend mit vieler Bequemlichkeit eingerichtete Bäckerei und eine dazu gehörige Bockwindmühle und Landung steht zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der ehemalige Bäckermeister Schischora, wohnhaft am Krautmarkt No. 974, in der 2ten Etage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

10 sgr., 12 sgr. und 14 sgr. das Pfund beste Stearin-, Margarin- und Prachtkerzen, bei 10 Pfd. billiger, offeriren Abt & Meyer,
Baustrasse No. 483 und gr. Lastadie No. 218.

Mein
Mode-, Manufaktur- u. Leinenwaaren-
Lager befindet sich während des bevorstehenden Jahrmarkts in meinem gewöhnlichen Geschäfts-Lokal, **Reifschlägerstr. No. 49.**

Da ich in letzter Leipziger Messe Gelegenheit hatte, sehr geschmackvolle neue Sachen, für die jetzige Saison passend, außerordentlich billig einzukaufen, so hoffe ich den Wünschen der mich beehrenden Käufer sowohl hinsichtlich der billigen Preise, als auch einer großen Auswahl in allen Artikeln entsprechen zu können.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Ich empfehle zum bevorstehenden Markt mein wohlassortirtes Lager von
englischem Maschinen-Hanfgarn,
so wie sämmtliche Sorten Schuhmacher- und Sattler-Leder zu den billigsten Preisen bestens.

S. A. Fränkel, Grapengießerstraße No. 419.

Ein in Federn hängender verdeckter eleganter Reisewagen von außerordentlicher Bequemlichkeit und Größe ist sehr billig zu verkaufen Oberwiek No. 56.

Mein in diesem Jahre besonders reichhaltig assortirtes Lager

fertiger Damen-Mäntel

befindet sich während des bevorstehenden Jahrmarkts auf dem Roßmarkt, **in meinem gewöhnlichen Budenstande,** der Wasserkunst schräg gegenüber.

Da meine vorjährigen Mäntel gänzlich geräumt sind, so habe ich es mir angelegen sein lassen, in diesem Jahre nur von den modernsten und geschmackvollsten Stoffen in Seide, Wolle und Halbwolle aufs solideste und in höchst vollkommener Weite Mäntel anfertigen zu lassen.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 49.

Aus Berlin
F. Radlofs
Damen-Hut- und Hauben-Fabrik.
Zur Beachtung für meine werthen Kunden

Da Herr Helm sein Stübchen anderweitig vermiethet hat, so bitte ich die geehrten Damen, mir ihr gütiges Vertrauen nicht entziehen zu wollen, indem ich überhaupt zu diesem Markt alles aufgeboten habe, um den geehrten Damen nicht allein die elegantesten Hüte, Hauben, Kragen, Blumen, Federn, Aufsätze u. d. m. billig, sondern auch alles nach der neuesten und modernsten Façon in größter und geschmackvollster Auswahl mitzubringen. Die Preise sind wie bekannt äußerst billig, als: echte Sammethüte von 2 Thlr. 10 sgr. bis 7 Thlr., in Atlas von 2—5 Thlr., in leichter Seide von 1 Thlr. u. s. w. — Mein Geschäftlokal ist jetzt im Brandenburger Hause, beim Gasthofsbesitzer Herrn Wolter.

F. Radlof aus Berlin.

Gemalte und bedruckte Rouleaux in allen Größen, so wie weiße und coul. Rouleauxzeuge in allen Breiten empfehlen

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt- und gr. Domstraßen-Ecke.

Negligé-Stoffe jeder Art nebst dazu passenden Kanten und Strichen empfehlen in großer Auswahl billigst

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt- und gr. Domstraßen-Ecke.

Ein großes polirtes Waarenspind ist billig zu verkaufen und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Schlesische Gebirgs-Kräuter-Butter in Fässern und ausgewogen empfiehlt Louis Speidel.

Sahnen-Käse pr. Stück 5 sgr. bei Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung von M. Kleißner aus Berlin

bezieht den nächsten hiesigen Jahrmarkt zum ersten Male mit einer bedeutenden Auswahl geschmackvoller und eleganter Hüte, Hauben, Aufsätze ꝛc. nach den neuesten Pariser Modellen, und bittet um recht zahlreichen Besuch. Das Lager befindet sich in der Aschgeberstraße No. 707, 1 Treppe hoch, ganz in der Nähe des Roßmarktes.

Ein gutes tafelförmiges Fortepiano ist billig zu verkaufen. Näheres Beutlerstraße No. 60.

Verpachtungen

Das im Reg.-Bez. Stralsund und Kreise Grimmen belegene Gut Nielitz, pr. pr. 2309 M. Preuß. groß, mit etwa 1540 M. urbarem Acker, soll von Trinitatis k. J. ab anderweitig verpachtet werden und wird zu diesem Zweck ein einmaliger entscheidender Aufbots-Termin am 5ten (fünften) November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause der Herren Gebrüder Witte hieselbst stattfinden, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen sind nebst Karte und Flurregister in meinem Hause einzusehen und kann das Gut nach vorhergegangener Meldung auf dem Hofe in Augenschein genommen werden.

Greifswald, den 16ten Oktober 1845.

Dr. Fr. v. Hagenow.

Vermiethungen.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen.

Große Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Große Wollweberstraße No. 585 ist die 2te Etage zum 1sten Januar zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben und allem Zubehör ist Rosengarten No. 271 für 150 Thlr. jährliche Miethe zu vermiethen.

Ein großes möblirtes Zimmer ist gr. Oderstraße No. 6 a, 3 Treppen hoch, sofort oder zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Die bel Etage des Hauses große Oderstraße No. 61 ist zu vermiethen. Näheres in derselben Straße No. 7, eine Treppe hoch.

Einige Böden und eine Remise sind zu vermiethen Aktienspeicher No. 50 durch Carl August Schulze.

Eine für Feuer-Arbeiter passende Lokalität ist zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Am Frauenthor No. 1162 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, zu erfragen eine Treppe hoch.

Heumarkt No. 136, 2 Treppen hoch, ist eine möblirte Stube nebst Schlaf-Kabinet zu vermiethen.

☞ In dem neuerbauten Hause grosse Lastadie No. 230 ist
die 3te Etage von 4 Stuben nebst allem Zubehör,
die 2te Etage von 4 Stuben nebst allem Zubehör,
die Parterre-Wohnung von 2 Stuben, schönem grossen Laden und allem Zubehör,
sofort zu vermiethen. Das Nähere bei Julius Rohleder zu erfahren.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Arbeitsmann, mit guten Zeugnissen über sein Wohlverhalten versehen, sucht sogleich als solcher ein Unterkommen in einem Comptoir oder in einer lithographischen Anstalt als Drucker-Gehülfe. Anfragen werden erbeten Bollwerk No. 1096, beim Mehlhändler J. Raddatz.

Ein junger Mann von außerhalb, mit guten Schulkenntnissen versehen und von achtbaren Eltern, findet in einem lebhaften Material-Waaren-Geschäft als Lehrling sogleich oder auch zum 1sten Januar k. J. ein Unterkommen. Adressen bittet man unter Z. franco an die Zeitungs-Expedition einzusenden.

Ein junger Mann wünscht als Schreiber, Bedienter oder Bote bald eine Anstellung. Näheres Frauenstraße No. 917 bei Herrn Gohlke.

Ein starker Laufbursche wird gegen einen monatlichen Lohn von 4—5 Thlr. gesucht von

S. J. Saalfeld et Co.

Ein tüchtiger, im Colonial-Waaren-Geschäft erfahrener Reisender findet unter vortheilhaften Bedingungen zu Neujahr ein Engagement. Anerbietungen, versiegelt unter der Chiffre A. N., wird die Redaction der Börsen-Nachrichten zur gef. Beförderung übernehmen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meine Leder- und Saffian-Handlung ist zum bevorstehenden Stettiner Markt unverändert bei dem Kürschnermeister Herrn Koch, Grapengiesserstrasse No. 156.

W. Kornfeld
aus Berlin, Spandauerstrasse No. 8.

Das Comptoir von
Louis Grotjohann
befindet sich
grosse Domstrasse No. 665,
Ecke der Pelzerstrasse, parterre.

☞ Wer zum Januar 1846 in der heil. Geiststraße, auf dem Rödenberg oder dessen Nähe eine Wohnung von 3—4 Zimmern zu vermiethen hat, beliebe sie große Wollweberstraße No. 572, eine Treppe hoch, zu melden.

Gründlichen Unterricht im Schneidern ertheilt pro Monat zu 20 sgr. Auguste Götz, geb. Hanß.

Ankauf von getragenen Herren-Kleidungsstücken und Wäsche.

Mönchenstraße No. 607,

im Hause der Wittwe Krüger, 1 Treppe hoch, werden zur Versendung nach dem Auslande eine bedeutende Parthie getragener Herren-Kleidungsstücke und Wäsche zu den höchsten Preisen angekauft. Diejenigen Herrschaften, welche dergleichen zu verkaufen haben, werden daher ersucht, ihre Adressen im obigen Lokale abgeben zu lassen. Ankäufe im Lokale selbst geschehen von Morgens 8—10, Nachmittags von 3—6 Uhr. Zur Aufnahme der Adressen wird bei verschlossener Thüre auf den vorhandenen Briefkasten hingewiesen.

Der Kamerad, welcher am 19ten d. M. im Baierischen Hofe irrthümlich einen fremden Hut mitgenommen hat, wird gebeten, denselben gegen den seinigen in Empfang zu nehmen. L. Kortmann.

Es wird ein Lokal, was sich zum Victualiengeschäft eignet, oder wo schon ein derartiges Geschäft betrieben worden, sogleich oder spätestens zum 1sten Januar 1846 von einem prompten Miethszahler gesucht.

Anerbietungen werden unter der Adresse L. R. in der Zeitungs-Expedition gefälligst erbeten.

Ladengesuch.

Ein geräumiger trockener Laden in lebhafter Gegend, möglichst mit Wohnung im 1sten, 2ten oder 3ten Stock und etwas Hofraum, wird zu miethen gesucht.

Offerten mit billigster Angabe der Miethe werden durch die Zeitungs-Expedition Rubr. I. No. 5 erbeten.

Ein Kochofen wird zu kaufen gesucht. Näheres kleine Wollweberstraße No. 727, 2 Treppen hoch.

Meine mit dem schnellsegelnden Schiffe Iris, Capt. Paulson, von Malaga auf hier zu erwartenden Citronen etc. sind bereits seit vorigem Monat in See und erwarte ich davon in kurzer Zeit. Dies meinen werthen Geschäftsfreunden zur ergebenen Nachricht. G. L. Borchers.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 92sten Lotterie, welche bei uns auf laufende Rechnung spielen, werden hiemit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 4ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 6ten Nov. c. beginnenden Ziehung ist etwanigen Irrthümern nicht mehr abzuhelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 127 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Oktober 1845.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Cigarren.
Havanna, Hamburger und **Bremer** sind auf das reichhaltigste assortirt und abgelagert bei **W. C. Brucks**, Frauenstraße No. 908, neben der Reitbahn; vorzüglich preiswürdige Amerikanische Cigarren, das Dutzend 3 sgr., **La Fama**, 4 sgr., **La Polka**, 5 sgr. (angenehm leicht), **Java**, 5 sgr. (mittel und schwer), beliebte **La Albama**, 6 sgr., **Regalia Flora**, 8 sgr., **Havanna Venus**, 10 sgr., **La Alma**, 12 sgr., **La Empresa**, 15 sgr., **La Aula**, 20 sgr., bei Partien billiger, extrafeinen Rollen-Varinas, Portorico in Rollen und geschnitten, Varinas und Portorico in Blättern, so wie überhaupt alle Sorten Rauch- und Schnupftabacke.

So eben empfing ich wieder in Commission eine Sendung reiner Sächsischer Leinewand von reinem Garn, das Stück von 13 Thlr. an bis 22 Thlr., jedes Stück 60 Ellen enthaltend.
Verwittwete Krüger aus Sachsen,
Fuhrstraße No. 840.

Ein complettes gut gearbeitetes
Laden-Repositorium
steht zum billigen Verkauf. Näheres kl. Domstraße No. 768, 2 Treppen hoch.

Aug. Gerndt,
früher Aug. Büttner,
Grapengießerstraße No. 426, eine Treppe hoch,
empfiehlt **Tabacks- und Cigarren-Pfeifen** mit und ohne **Meerschaum**, ebenso **Tabacksdosen** in allen Sorten zu soliden Preisen.

Reines unverfälschtes raffinirtes Rüböl von 5 Pfd. an $4\frac{1}{4}$ sgr., so wie besten raffinirten Südsee-Thran, 10 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
Julius Schönfeldt, Frauenstr. No. 913.

Alle Arten schönstes Dauer-Obst verkauft billigst
A. Jacobi auf Elysium.
Auch werden daselbst Pflanzen und Bäume zum Durchwintern angenommen.

Wegen Aufgabe meines Detail-Geschäfts stehen sämmtliche Laden-Utensilien, als: Repositorium, Schaufenster, Ladenthür 2c. 2c., billig zu verkaufen.
Stettin, den 13ten Oktober 1845.
Theodor Fuchs, gr. Lastadie No. 204.

Eine Blase von 250 Qrt. Inhalt, mit 2 Becken, Schlange 2c., soll verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Durch den vortheilhaften Einkauf einer Parthie feiner Kaiser-Tuche bin ich im Stande, vollkommen
weite und decatirte Damen-Tuch-Mäntel,
welche gewöhnlich mit 14 bis 18 Thlr. bezahlt werden, zum Preise von 10 bis 13 Thlr. zu verkaufen. Eben so empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von
Damen-Mänteln
in allen nur gangbaren Stoffen und nach den neuesten Façons sauber und dauerhaft angefertigt zu den billigsten Preisen, und bemerke gleichzeitig, daß sich vorstehendes Lager während dieses **Herbst-Marktes** in dem Hause des Schlossermeister Markurth, **Louisenstraße No. 755,** bei dem Fräulein Buscheck, befinden wird.
J. Levin, vorm. A. Cohn,
am Heumarkt No. 138.

Das erste und eleganteste Magazin
fertiger Herren-Garderobe
aus Berlin
bezieht diesen Markt zum ersten Male mit einem reichhaltig assortirten Lager der neuesten Herren-Bekleidung und empfiehlt:
Paletots, Tweds, Victoria-Mäntel und Ueberzieher, Tuchröcke, Beinkleider, Westen, Schlaf-, Haus- und Reiseröcke 2c.
Sämmtliche Artikel sind nach den neuesten Londoner und Pariser Façons von den dauerhaftesten und feinsten Stoffen angefertigt, und werden zu sehr billigen Preisen verkauft, so daß Jeder das Lokal befriedigt verlassen wird.
Verkaufslokal: No. 778 am Roßmarkt, beim Tischlermeister Ebner.

Gummi-Schuhe mit Ledersohlen
sind wieder in großer Auswahl vorräthig in der
Damen-Schuh-Fabrik
von A. Wiesenewsky, Reifschlägerstraße No. 131, woselbst auch die Reparaturen derselben auf das beste ausgeführt werden.
Es kann daselbst ein ordentlicher Knabe sofort in die Lehre treten.

Joh. Dav. Wagner
aus Grünhainichen bei Zschopau in Sachsen
empfiehlt zum bevorstehenden Herbstmarkt sein reichhaltiges Lager von Spielwaaren, Satzkisten und Schachteln, bunten Zuckerschachteln, Penalen, Etuis 2c. und verspricht bei billigen Preisen die prompteste und reellste Bedienung. Am Bollwerk im Speicher No. 10 bei Herrn Georg v. Melle.

L. Düntz

aus Berlin.

Einem verehrten Publikum empfehle ich mich auch zum diesjährigen Herbstmarkt mit meinem Lager

wollener u. baumwollener Strickgarne u. Strumpfwaaren eigner Fabrik.

Bei richtigem Gewicht liefere ich die wollenen Strickgarne, aus den besten, egalsten und weichsten englischen Gespinnsten angefertigt, in weiß, blau, grau, schwarz, rosa und chamois, so wie die melirten englischen Sayet-Garne, die haltbarsten und kräftigsten, die es giebt, welche in der Wäsche nicht einlaufen, desgl. ächte naturgraue wollene und auch weiße und melirte Vigonia-Strickgarne.

In Strumpfwaaren führe ich, sowohl in Wolle wie in Baumwolle, Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe, Unterjacken, Unterhosen in allen Größen und Stärken, Hemden, Comfortables, Kindermäntel, wollene Tücher, Unterröcke, Kamaschen und alle dahin einschlagende Artikel; besonders aufmerksam mache ich auf ein reiches Sortiment wollener und baumwollener Handschuhe.

Sämmtliche Artikel sind auch **gestrickt** bei mir zu haben.

Ferner empfehle ich baumwollene, mit Wolle stark wattirte Strümpfe, Jacken u. Hosen.

Zuverlässig darf ich darauf rechnen, ein verehrtes Publikum auch diesmal zufrieden zu stellen, indem alle Artikel äußerst reell und solid fabricirt, die Preise dazu **zwar fest, aber gewiß äußerst billig** gestellt sind.

Meine Bude steht auf dem Roßmarkt, grade über der Königlichen Bank.

Stearin-Kerzen
und Palmwachslichte empfiehlt billigst
C. A. Schmidt.

W. Roy aus Berlin,

Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrikant, empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Lager wollener und baumwollener Strickgarne in allen Farben und Stärken, Vigogne-Wolle.

Ferner: wollene, baumwollene **gestrickte und gewebte** Strümpfe, wollene, baumwollene und wattirte Unterjacken, Unterbeinkleider und Handschuhe in allen Größen, wollene **Kindermäntelchen**, Crispinen, Ueberwürfe, **Polkajäckchen und Tücher in sehr niedlichen Mustern**, gehäkelte und gestrickte Kinderstiefel, Handschuhe, Kamaschen, Schnürleiber und Wickelbänder, wollene Shawls und dergl. mehr in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Wiederverkäufer haben dieselben Preise als auf den Messen.

Stand: auf dem Roßmarkt, der Königl. Bank gegenüber.

Unser **Tapisserie-Waaren**-Geschäft ist durch die in jüngster Leipziger Messe gemachten Einkäufe mit den neuesten Gegenständen aufs reichhaltigste assortirt, und empfehlen wir namentlich **Zephir-Wolle**, das Loth zu 3 sgr., bei Abnahme von größeren Quantitäten noch billiger. Englische chinirte Wolle, und dergleichen andere Gegenstände zu sehr billigen Preisen. Den geehrten Käufern, die bei uns die zur Stickerei erforderlichen Sachen kaufen, leihen wir unsere Stick-Muster im neuesten Geschmack und in größter Auswahl unentgeldlich. Unser Geschäft wird auch während des bevorstehenden Marktes wie gewöhnlich geöffnet bleiben.

Gebrüder Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument von gutem Ton, so wie ein Schreibsekretair und mehrere andere Gegenstände, sind wegen Versetzung billig zu verkaufen vor dem Königsthor auf Grünhof No. 19—20, bei dem Intendantur-Rath Grüttner.

Bezug nehmend auf meine bereits gemachte Anzeige, bin ich glücklich mit einer Ladung frischer, schöner Holsteiner Stoppel-Butter in großen und kleinen Gebinden, grünem Kräuter-, Gesundheits- und Süßmilchs-Käse, geräucherten Mettwürsten angekommen, verkaufe davon am Bord meines Schiffes Amicitia an der Holsteiner Brücke und bitte um geneigten Zuspruch.

Stettin, den 20sten Oktober 1845.

Peter Nissen.